
Vorwort

Logos agraphos. Die Entdeckung des Tones in der Musik – so lautet der Titel der Dissertation von Jakob Ullmann. Ungeschriebene Rede ist aber nicht bloß ein Titel, sondern auch ästhetisches Programm, soll heißen, wesentlicher Teil der Musik Ullmanns, seines Musikdenkens. Die Entdeckung des Tones findet bei Ullmann am Scheitelpunkt des Noch-Nicht-Doch-Schon, an der Schwelle der Stille zum Klang statt – leise, sehr leise. Auf seinen, wenn man so will, Entdeckungsreisen eröffnet Jakob Ullmann kompositorisch Räume, Räume für Musik, neue wie alte Töne, und Räume zur Reflexion.

Von der Stille ausgehend lässt Albert Breier in der Einleitung zum Band wesentliche Gesichtspunkte des Musikdenkens Ullmanns in ihrer geistigen Tiefe hervortreten. Die minutiös gestaltete Eigenweltlichkeit Ullmann'scher Töne und Klänge spiegelt sich, wie Thomas Groetz zeigt, in einer Schriftlichkeit, die sich in der Funktion als grafische Spielanweisung nicht erschöpft, sondern diese in ihrer Bedeutung übersteigt. Wie Ullmann, von der staatsdoktrinären Ästhetik denkbar weit entfernt, in der ehemaligen DDR dennoch der Durchbruch als Komponist gelingen konnte, macht Rainer Schmusch zum Thema. Jaronas Scheurer widmet sich der Komposition *PRAHA: celetná – karlova – maiselova*, um die Vielschichtigkeit der Ullmann'schen Musik in ihrem komplexen Zusammenspiel von Erzählungen und historischen und literarischen Bezügen zu entschlüsseln. Am Beispiel von *Solo V* für Klavier beschreiben Lukas Rickli und Rainer Schmusch den langen Weg bis zur Erstellung einer Aufführungspartitur, den Interpreten gehen müssen, indem sie kompositorische Entscheidungen selbst treffen, aleatorische Verfahren und grafische Notationen auswerten und neue Realisierungsmöglichkeiten erkunden. Schließlich versteht Yuval Shaked Ullmanns Komposition *Müntzers stern* für Fagott solo als ein Werk tiefgründiger »Welt- und Kulturbezogenheit«, das anlässlich des 500. Jahrestags des Deutschen Bauernkrieges (1525–2025) bestechende Aktualität besitzt.

Der Herausgeber dankt allen Autoren für das breite Spektrum an Aufsätzen, die diesen Band bereichern, insbesondere Rainer Schmusch für Anregung und Unterstützung.

Ulrich Tadday